

Wohnhaus Parasolka

Umbau in kleinen Schritten



Die Mitarbeiter der Partnerorganisation CAMZ hoffen, im kommenden Winter mit dem Innenausbau beginnen zu können

Der von der Partnerorganisation CAMZ geleitete und von einem Fachmann aus der Schweiz regelmässig kontrollierte Umbau schreitet gemäss der zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln kontinuierlich voran. Erste Leitungen wurden gelegt, die Kellerräume saniert, der Speisesaal im Rohbau erweitert, Zwischenwände erstellt usw.. Zurzeit wird das Dach saniert.

Im laufenden Jahr sind, falls die dazu benötigten Finanzen zusammenkommen, noch die folgenden Arbeiten geplant:

Abdichtung des Fundamentes, Aussenisolation, Wasserversorgung inkl. Kläranlage, Fertigstellung der Leitungsnetze aussen und innen, Heizung und Lüftung. Beim Innenausbau stehen neben dem Auswechseln von Fenstern und Türen die Maler- und Gipserarbeiten sowie das Legen der Bodenplatten an.

Die einheimische Partnerorganisation CAMZ und das Parasolkateam haben das Fundraising intensiviert, um die ehrgeizigen Ziele zum Wohle der jugendlichen Waisen in Vilshany realisieren zu können.

Für eine nachhaltige Wirkung von Parasolka

Zwischen dem 8. und 13. September 2008 ist eine fünfköpfige Delegation von Behördevertretern aus Transkarpatien, darunter der Minister für Soziales, Victor Matsola, und der Bürgermeister der Stadt Tjachiv, Ivan Kovach, in der Schweiz zu Gast. Bei verschiedenen Besichtigungen von Institutionen für Menschen mit einer Behinderung und im Austausch mit dem Parasolkateam sollen sie für die Bedeutung eines wertschätzenden Umgangs und die Förderung von behinderten Menschen sensibilisiert werden.

Die Reise wird ausschliesslich privat und aus Sponsorengeldern finanziert.

Weitere Infos

Verein Parasolka, Annemarie Steiner,
Schürmatten 2, 6204 Sempach
Telefon: 041 460 23 48,
E-Mail: info@parasolka.ch, www.parasolka.ch

Spendenkonto Parasolka:

Raiffeisenbank Region Stans, 6370 Stans
PC 60-7178-4, Konto 67269.80,
Verein Parasolka



Reiden/Sempach
Rundbrief Sommer 2008



Endlich im Freien... Freude über den aus der Schweiz finanzierten Spielplatz

Liebe Freunde der Waisen von Vilshany und des Projektes Parasolka

Drei Jahre sind seit den ersten Bemühungen um eine Verbesserung der Lebenssituation der behinderten Waisen in Vilshany vergangen. Einiges hat sich inzwischen zum Positiven verändert. Zweimal (August 06 und Mai 08) weilte der Huzulik-Chor mit Direktor Iwan Bihunets und einer Gruppe seiner Mitarbeiterinnen in der Schweiz. Gesundheit und Selbstvertrauen der Jugendlichen sind gestiegen; es sind wesentliche Fortschritte in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten feststellbar. Wichtige Impulse wurden durch den regelmässigen Austausch mit der Schweiz, das Pädagogische Konzept für Parasolka und die Besichtigungen in schweizerischen Institutionen für Menschen mit einer Behinderung vermittelt. Das ist erfreulich.

Weil das Waisenhaus überbelegt ist und eine Abschiebung der Jugendlichen in die Psychiatrie droht, drängt die Fertigstellung des Wohn-

heims Parasolka in Tjachiv. Der Umbau ist zwar noch nicht so weit wie geplant, da sich die Baukosten in den letzten Monaten wesentlich verteuert haben. Und doch sind kontinuierliche Veränderungen festzustellen, wie Sie auf der letzten Seite sehen.

Ende 2009 muss das Wohnheim für die 25 Jugendlichen einzugsbereit sein. Das ist unser festes Ziel. Wir sind überzeugt: Mit Ihrer Unterstützung und jener von weiteren grosszügigen Spenderinnen und Spendern werden wir es schaffen. Wir legen Ihnen deshalb wiederum einen Prospekt zum Weitergeben bei. Damit das Netz, das die vergessenen Waisen in Vilshany trägt, immer grösser und stärker wird!

Im Namen der jugendlichen Waisen danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihr Mittragen.

*Monika Fischer, Präsidentin Verein Parasolka
Annemarie Steiner, Kontaktstelle Parasolka*

Waisenhaus Vilshany in Transkarpatien/Ukraine

Ein Augenschein nach drei Jahren



*Begeisterung für sinnvolle Tätigkeit:
Erscheka beim Weben...*



... und Wolodja bei der Betreuung seiner Hasen.

An diesem strahlenden Sommertag ist auch das Waisenhaus Vilshany im engen Karpatental in helles Licht getaucht. Gab es bei früheren Besuchen ums Haus herum nur wenig Leben, hält sich nun ein Grossteil der gegen 180 behinderten Kinder und Jugendlichen im Freien auf. Viele von ihnen kennen die Gäste aus der Schweiz. Sie fallen ihnen um den Hals und freuen sich über das Wiedersehen.

Nur ein kleiner Teil der behinderten Kinder und Jugendlichen kann die bunten Spielgeräte selbstständig nutzen. Die Kleinsten liegen auf Matten herum. Die Betreuerin zieht Streithähne auseinander, zieht dort einem die Hose hoch, setzt ein anderes auf den Topf. Die kleinwüchsige Bewohnerin Angela unterstützt sie und tröstet weinende Kinder. Bedürftig nach Liebe und Zuwendung, strecken diese die Arme und wollen aufgenommen und getragen werden. Ein schwerst behindertes Kind klammert sich an den streichelnden Händen des Besuchers fest und versucht sich hochzuzie-

hen. Sein Gesicht strahlt. Die Kleinen nutzen jede Gelegenheit, um an einer sicheren Hand das Gehen zu üben.

Direktor Bihunets verweist auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die eine bedarfsgerechte Begleitung und Förderung der behinderten Waisen verunmöglichen. Es fehlt an allem und jedem. Und doch versucht er das Beste aus der Situation zu machen. Angeregt durch Besichtigungen in Schweizer Institutionen werden die bildungsfähigen Kinder und Jugendlichen gezielter gefördert. Neu hat eine Mitarbeiterin eine Gruppe ins Weben eingeführt. Aus Stoffstreifen von alten Kleidern werden zum Beispiel kleine Teppiche gewoben. Bei der talentierten Erzieherin Luda können sich die Kinder und Jugendlichen im Malen frei entfalten. Mit grosser Hingabe betreut Wolodja weiterhin seine Hasen, Mischa die Gänse, Sergej die Wellensittiche. Mehrere Jugendliche sind regelmässig im Stall bei der Pflege der Kühe und Schweine beschäftigt. Andere helfen beim Kochen, beim



Noch sind viele Kinder im Alltag sich selbst überlassen.

Servieren und Abwaschen. So sollen sie gezielt auf das künftige Leben im Wohnheim Parasolka vorbereitet werden.

Ein Grossteil des Tages, an den Wochenende und in den Ferien sind jedoch die jungen Menschen weiterhin sich selber überlassen. Sie werden ab September durch Nadiya Tehza, die kürzlich nach

einem zweijährigen Praktikum in der Schweiz nach Vilshany zurückgekehrt ist, im Rahmen des Projektes Parasolka umfassend begleitet.

Es ist augenfällig, wie viel sich seit dem Start des Projektes Parasolka im Waisenhaus Vilshany bereits verbessert hat. Besonders eindrücklich zeigt das Beispiel von Sascha Murcho, was bei gezielter Entwicklung möglich wäre. Dank beharrlichem Dranbleiben seiner Bezugsperson Annemarie Steiner hat er als erster Bewohner des Waisenhauses in diesem Sommer seinen Volksschulabschluss in der Dorfschule nach nur dreijährigem Schulbesuch geschafft.

Und doch ist noch sehr viel zu tun: Die Kinder und Jugendlichen in Vilshany sind hungrig nach Zuwendung, nach Förderung und Bildung. Das Waisenhaus ist überbelegt. Die Anschlusslösung für die 25 leicht behinderten Jugendlichen muss als Alternative zu einem Leben in der Psychiatrie möglichst rasch realisiert werden.



*Freude über jede
Unterstützung zum Gehen.*

